



Schrecklich!
Gabrieles
Ehemann Dieter
(53) zeigt
das erste Foto
nach dem
Eingriff



Gabriele D. leidet
unter starken
Schmerzen und
muss Medikamente
nehmen. „Dieser
Pfuscher hat mein
Leben zerstört“

Pfuscher bei Schönheits-OP

„Ich wollte einen straffen Bauch, jetzt bin ich fürs Leben gezeichnet“



Beim ersten
Blick in den
Spiegel
brach sie
zusammen

Um für ihren Ehemann wieder begehrenswerter zu sein, ließ sich Gabriele D. (51) die Bauchfalten wegmachen. „Alles kein Problem“, meinte der Chirurg. Hätte sie ihm bloß nicht vertraut ...

Geburten und viel Arbeit hatte das Gewebe sehr gelitten“, so die 51-Jährige. Der Schönheitschirurg Dr. Peter M. (Name geändert) schien vertrauenswürdig. „Alles kein Problem!“, erklärt er ihr. Doch nach der ersten Untersuchung stellt er einen Bauchdeckenbruch bei Gabriele D. fest.

Zweifel. „Den beseitige ich, straffe dann den Bauch – in einer OP“, beruhigt er sie. Nach dem Eingriff kamen Ehemann Dieter D. zum ersten Mal Zweifel an der Kompetenz des Arztes: „Meine Frau wurde nicht richtig gelagert. Es war zu viel Druck auf dem operierten Bauch.“ Und wirklich. Einen Tag nach der Entlassung bildete sich eine

Chirurg
Dr.
Peter
M.
nahm
den
Eingriff
vor



Blutblase, die Nähte brachen auf. „Ich hatte ein klaffendes Loch in der Bauchdecke“, sagt Gabriele D. Sechs Wochen lang vertraut sie Dr. Peter M., dass er die Wunde schließt. Stattdessen wird sie immer größer.

Letzte Hoffnung. Schließlich begibt sich die verzweifelte Unternehmerin in ein Krankenhaus. Dort wird ihr eine Vakuumpumpe eingesetzt, die die Wundflüssigkeit absaugen soll. „Von

da an ging es langsam aufwärts“. Nach weiteren sechs Wochen Klinik-Aufenthalt und fünf Operationen wird Gabriele D. entlassen. Bis heute hat sie über 15000 € für den Eingriff bezahlt.

Kein Ende. Doch neue Operationen werden folgen, weil die Haut Knoten

bildet und noch nicht zusammengewachsen ist. Der Alptraum ist noch nicht vorbei. Patientenanwalt Stefan Hermann (45) kämpft für Gabriele D. um Schmerzensgeld. „Alles wurde ausgelöst durch die nicht sachgerechte erste Operation und fehlerhafte Nachsorge“.

Fotos: Kai Kapitän (5)